

Gemeinde Wanderup
Die Bürgermeisterin

Gemeinde Handewitt
Der Bürgermeister

Niederschrift

Über die öffentliche gemeinsame Informationsveranstaltung der Gemeinden Wanderup und Handewitt für das Projekt „**Seenlandschaft Handewitt-Wanderup**“ am 06.06.2011 um 19.30 Uhr im Westerkrug in Wanderup.

Die Vertreter der Gemeinden waren durch Einladung vom 04.06.11 unter Mitteilung der Tagesordnung zur Veranstaltung geladen. Die Öffentlichkeit war durch Mitteilung in der Tagespresse eingeladen.

Anwesend:

von der Gemeinde **Handewitt:**

Der Bürgermeister Dr. Arthur Christiansen, Boy Pickel, Andreas Andresen, Gerhard Beirer, Torsten Böwadt, Jan Wollatz.

Von der Gemeinde **Wanderup:**

Die Bürgermeisterin Petra Nicolaisen, Ferdinand Feddersen, Rolf-Dieter Lippert, Peter Axelsen, Dr. Jörg Carstensen, Uve Piepgras, Hans-Günther Mönk, Bodil Meyer, Frank Feddersen, Rüdiger Wamser, Carsten Clausen, Heinz Breitfeld, Kirsten Carstensen, Doris Müller, Gunnar Witte.

Vom **Amt Eggebek:** Herr Rauhut und Herr Fischer.

Von **Pro Regione:** Herr Demuth

Protokollführerin: Karla Carstensen

Die Öffentlichkeit bestand aus ca. 50 Personen.

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht über das Projekt Seenlandschaft
3. Einwohnerfragestunde

Zu 1: Eröffnung und Begrüßung

Die Bürgermeisterin Petra Nicolaisen eröffnet die Veranstaltung und begrüßt im Namen der Gemeinde Wanderup die Anwesenden. Sie erläutert kurz die Umbenennung dieses Abends in Informationsveranstaltung, weil für die Handewitter eine Einwohnerversammlung in Handewitt stattfinden müsste und gibt einen Überblick über die Entwicklung der letzten 11 Jahre in Sachen Kiesnachnutzung unter der Überschrift „Aus Kies Kies machen“.

Das z.Zt. bestehende Nachnutzungsgebiet umfasst ca. 1.500 ha, es bestehen darin 9 Seen mit einer Größe von ca. 90 ha. Der Kiesabbau wird sich in dieser Region auch in Zukunft fortsetzen und es wird in etwa 2020 mit einer Wasserfläche von ca. 200 ha zu rechnen sein. Nach ersten Gesprächen im Jahre 2000 zwischen Ministerien, Kreis und Gemeinden begleitet das Planungsbüro Pro Regione seit 2003 dieses Konzept. Jahrelange Verhandlungen haben die Anerkennung dieses Leuchtturmprojektes für die „Aktivregion Mitte des Nordens“ und

der „Aktivregion Eider-Treene-Sorge“ gebracht. Im Herbst 2010 wurden die Fördergelder für dieses Konzept bewilligt.

Das Seengebiet wird in 4 Abschnitte aufgeteilt:

1. Hüllerup, Handewitter Forst
2. Haurup
3. Hoffnung
4. Badeseesee Wanderup

Ziel ist es, alle Seen miteinander durch Fuß-, Rad- und Reitwege zu verbinden.

Als 1. stellvertretender Bürgervorsteher begrüßt Herr Gerhard Beirer die Anwesenden und betont, dass auch für die Gemeinde Handewitt die Nachnutzung der Kiesabbaulflächen als Naherholungsgebiet ein großes Anliegen ist. Er hofft, dass die Umsetzung Seenlandschaft für die Region verbindende Wirkung hat. Die touristischen Ansätze zu fördern und die Dienstleistungsbetriebe zu stärken, das wird bei diesem gemeindeübergreifenden Projekt die Attraktivität der Region steigern.

Zu 2: Bericht über das Projekt Seenlandschaft

Anhand einer Powerpoint-Präsentation gibt Herr Demuth vom Planungsbüro Pro Regione einen Rückblick auf die Entwicklung bis zum Frühjahr 2011. Langjährige und langwierige Verhandlungen führten 2005 zur Bildung von Arbeitsgruppen und zu einem freiwilligen öffentlichen Auslegungsverfahren. Beide Gemeinden planen Gemeinsames für das ganze Gebiet. Ab 2008 hat es zwischen den Gemeinden, Grubeneigentümern und Grundstückseigentümern immer wieder Gespräche gegeben über die Verbindung des Wegesystems zwischen Handewitt und Wanderup. Im Febr. 2009 wurde ein gemeinsamer Antrag der Aktivregionen „Mitte des Nordens“ und „Eider-Treene-Sorge“ auf Anerkennung dieses „Leuchtturmprojektes“ gestellt, im November 2009 kam die Anerkennung. Für Haurup war ein Campingplatz und für Wanderup ein Badeseesee geplant. Im Frühjahr 2011 fand eine Begehung der Landschaft statt und die IGN ist mit der Ausschreibung für das Wegenetz beauftragt. Die lang andauernde Planungsphase ist auch zu begründen durch veränderte Zuständigkeiten und dadurch verzögerte Mittelbewilligungen.

Im Bereich Hüllerup läuft die Planung für eine Swingolfanlage von ca. 10 ha Größe und die dafür erforderliche Infrastruktur (Stellfläche, Abstellräume u. a.). Weiter südlich (Bereich Haurup) könnte eine Badestelle für Handewitt entstehen und es ist ein Campingplatz geplant (auch mit der erforderlichen Infrastruktur). Mit der Firma Glindemann ist ein Gespräch geführt worden.

Im Bereich Hoffnung sind z.Zt. keine konkreten Verhandlungen. Über die Schaffung von neuen Angelstellen findet Ende Juni ein Gespräch mit den Anglern und den dafür zuständigen Gremien statt. Ein Rundweg um den See ist geplant.

Im Bereich Wanderup ist der Schwerpunkt Erweiterung des Badesees durch den westlich gelegenen neuen Baggersee. Im Süden des vergrößerten Badesees ist der Badestrand vorgesehen, und westlich davon sollen Stellplätze entstehen, die erforderliche Infrastruktur ist zu schaffen und nördlich ist eine massive Anpflanzung vorgegeben. Fuß-, Rad- und Reit-Rundwege sollen hergerichtet werden. Die Fördermittel gehen bis 2013. Bis zu diesem Zeitpunkt muss ein gewisser Stand des Ausbaus des Wegenetzes erreicht und ein einheitliches Informationssystem (Beschilderung, Logo) geschaffen sein.

Zu 3: Einwohnerfragestunde

1. Die neu zu erstellenden Wege im Rundwegenetz werden nicht asphaltiert, sondern mit feinerem Schotter versehen

2. Die Kosten dieses Projekts betragen 1,1 Mio. € die Hälfte davon sind Fördergelder. Die Gemeinden werden nicht als Investoren auftreten. Sie haben die Planungshoheit, überprüfen die Verfahren und geben grünes Licht für die einzelnen Vorhaben. In der Seenlandschaft werden keine Touristenzentren geschaffen, sondern ein Naherholungsgebiet.
3. Die wirtschaftliche Nutzung der Wasserflächen, die vor Jahren nicht vorgesehen war, wird auf kleineren Flächen heute zugestanden.
4. Mit den betroffenen Landeigentümern an dem Rundwegenetz sind wegen der Wegführung Gespräche geführt worden. Ein Missverständnis in dieser Hinsicht kann geklärt werden. Der Großteil der Wege führt über öffentliche Gemeindewege. Eine konkrete Planung für das Wegenetz steht noch nicht fest.
5. Am Himmelfahrtstag und danach haben am Baggersee in Wanderup viele Personen gefeiert und ihren Müll dort liegen lassen. 3 cbm Unrat wurde von freiwilligen Helfern entfernt und die Bürgermeisterin dankt an dieser Stelle für deren Einsatz. In anderen Orten hat ähnliches stattgefunden und es ist unklar, wie solche Feten unterbunden werden können. Bei einem Alkoholverbot wäre Kontrolle darüber auch nicht zu leisten. Dieser Anlass hat allerdings mit der „Seenlandschaft“ nichts zu tun.
6. Die Verbindung des jetzigen Badesees mit dem See Worminghaus steht der Schaffung des neuen Badesees nicht entgegen.
7. Die Nutzung des kombinierten Fuß-, Rad- und Reitwegenetzes wird kontrovers diskutiert. Fazit: Bei gegenseitiger Rücksichtnahme sollte eine gemeinsame Nutzung aller Teilnehmer möglich sein. Die genaue Planung wird noch erarbeitet.
8. Ein Einwohner kritisiert, dass die Preise für Landankauf oder Landpachtung zu gering sind. In beiden Gemeinden wird den betroffenen Landbesitzern aber der gleiche Preis geboten.
9. Die Frage der Müllentsorgung in der künftigen Seenlandschaft ist noch nicht geklärt. In Kombination mit dem Rundwegenetz wird diese Frage in beiden Gemeinden einheitlich entschieden.
10. Eine Frage betrifft die Infrastruktur für das Handewitter Gebiet. Die Planung für den Badensee und Campingplatz in Hüllerup und Haurup ist noch nicht spruchreif. Das Konzept wird zu gegebener Zeit der Öffentlichkeit vorgestellt.
11. Auf die Frage nach der Schaffung von Angelplätzen wird berichtet, dass am 28. d.M. ein Gespräch mit allen Beteiligten geführt wird. Der Bürgermeister, Vertreter der Gemeinde, des Kreises und der Angler werden versuchen, eine Klärung zur Nutzung des Sees in Haurup-Hoffnung herbeizuführen.
12. Bürgermeister Dr. Arthur Christiansen zeigt eine Vielzahl von Möglichkeiten der Kiesnachnutzung auf, wie er sie in der Nähe von Xanten beobachten konnte.
13. Es wird gefragt, wo die Natur bleibt, wenn nach dem Motto „Aus Kies Kies machen“ verfahren wird. Nur ein kleiner Teil der Gesamtfläche wird für die Bewohner in dieser Region zum Erleben hergerichtet, um das Leben hier ein kleines Stück attraktiver zu gestalten.
14. Ein Bürger merkt an, dass der Kiesabbau in der Vergangenheit und auch in der Zukunft sehr viel verändert. Die Entscheidung dafür liegt beim Kreis. Im Jahre 2020 könnte die Wasserfläche ca. 200 ha betragen.

Die Bürgermeisterin Petra Nicolaisen dankt den Zuhörern, Herrn Demuth, den Verwaltungen in Handewitt und Eggebek, den Kiesunternehmen und der Presse und schließt um 21.35 Uhr die Informationsveranstaltung.